

Spannend wie ein Krimi...

...waren die Deutschen Meisterschaften 2003 in den Zentralfeuer-Gebrauchspistolen-Disziplinen des Deutschen Schützenbundes (DSB). Kein Geringerer als der in caliber 12/2002 portraitierte Markus Bartam, seines Zeichens mehrfacher Deutscher Meister, berichtet über die wichtigste Veranstaltung der Großkaliber-Kurzwaffen-Präzisionsschützen.

Auch in diesem Jahr waren die Großkaliberdisziplinen wieder fester Bestandteil der Deutschen Meisterschaften in München, die vom 21.08.-01.09. auf der Olympiaschießanlage in München-Hochbrück ausgetragen wurden. Am Samstag und Sonntag (30. - 31.08.) wurden nach dem Willen des DSB zum letzten Mal die Disziplinen Zentralfeuergebrauchspistole und -revolver in den Kalibern .357 Mag., .44 Mag., 9 mm Luger und .45 ACP durchgeführt. Zum letzten Mal aber nur deswegen, weil eine längst überfällige Überarbeitung des Namens der Disziplinen erfolgt: Ab kommendem Sportjahr heißen die Disziplinen Großkaliberrevolver beziehungsweise Großkaliberpistole mit den 4 Kaliberzusätzen, sofern die Behörden die Sportordnung genehmigen. Ohnehin ist der Begriff „Gebrauchs“-Waffe völlig irreführend gewesen. Niemand hätte bei dem Leistungsniveau ohne Top-Sportgerät eine ernstzunehmende Chance auf eine Platzierung. Wer sich im ersten Drittel einmal umschaut, der findet kaum ein Sportgerät unterhalb von 2.000 Euro. Alle Finalisten schießen aus der Hand so gut wie eine Ransom Rest-

Auch bei den Deutschen DSB-Meisterschaften 2003 auf der Olympiaschießanlage in München-Hochbrück ging es in den Großkaliber-Kurzwaffen-Disziplinen in den vier Kaliberklassen 9 mm Luger, .357 Magnum, .44 Magnum und .45 ACP wieder hoch her.



Was schießt man eigentlich in den DSB Großkaliber-Kurzwaffen-Disziplinen?

Das Wettkampfprogramm des DSB umfaßt 4 mal 5 Schuß in je 150 Sekunden auf die Präzisionsscheibe und 4 mal 5 Schuß in je 20 Sekunden auf die Duellscheibe. Die Entfernung zur Scheibe beträgt 25 Meter. Vor Beginn des Wettkampfes ist eine Serie à 5 Schuß in 150 Sekunden als Probe gestattet. Die besten sechs Teilnehmer schießen ein Finale (Endkampf), das aus zwei Serien zu je 5 Schuß in 20 Sekunden besteht. Bei Ringgleichheit erfolgt eine Stechserie (5 Schuß in 20 Sekunden). Sind dann immer noch Schützen ringgleich, entscheidet die Lage des besten Schusses zur idealen Mitte (Glücksschuß). Zugelassen sind ausschließlich die beiden genannten Revolverkaliber .357 Magnum und .44 Magnum und die beiden Pistolenkaliber 9 mm Luger und .45 ACP. Alle Waffen müssen bestimmten Anforderungen (siehe Tabelle) genügen und mindestens 1.000 Gramm Abzugsgewicht aufweisen. Die Griffe dürfen keine Handbalenaufgaben haben. Kompensatoren, Leuchtpunktvisiere oder Holster sind tabu. Neben den 60 Schuß Wettkampfmunition sollte man noch 10 Schuß für die Kontrolle des Mindestimpulses übrig haben. Hierzu wird das Projektil gewogen und mindestens ein Schuß durch ein Geschwindigkeitsmeßgerät aus der zugehörigen Waffe des Schützen abgegeben.

Regel der SpO	Kaliber	Mindestimpuls MIP	max. Waffengewicht
2.53	9 mm Luger	250	1.500 g
2.59	.45 ACP	300	1.500 g
2.55	.357 Magnum	350	1.500 g
2.58	.44 Magnum	450	1.550 g

Schießmaschine und bis auf einen Finalteilnehmer schwören alle auf selbstgezüchtete Munition, deren Streukreis die Innenring-Zehn (Mouche) nicht mal ankratzen würde. Völlig zu Recht, denn das Leistungsniveau ist höher denn je. Konnte man in den Einführungsjahren bis 1995 noch mit 380 Ringen ins Finale kommen und stand man mit 376 Ringen noch unter den besten 10 Schützen, so kann man heute mit 388/400 Ringen nicht mehr sicher mit einer Finalteilnahme rechnen.

Rekorde fallen Jahr für Jahr

Alljährlich werden die Rekorde nach oben verschoben, im Schnitt mit einem Ring pro Jahr. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die 400/400 fallen und kleinere Scheiben her müssen. In kaum einer anderen Disziplin hat sich in so kurzer Zeit so viel getan, wie in diesen Großkaliberdisziplinen. Den statischen Präzisions-Disziplinen mit High Tech-Waffen hängt der Ruf an, so spannend zu



Bei der MIP-Kontrolle wird aus der Wettkampfwaffe des Schützen überprüft, ob die Matchmunition den Leistungsanforderungen (Mindestimpuls; MIP) gerecht wird.

sein, als würde man „Farbe beim Trocknen zusehen“. Nicht so die Finalrunden der Großkaliberdisziplinen! Den über 200 anwesenden Zuschauern wurde in den vier Endkämpfen wirklich etwas geboten. Schließlich werden in den Finals die Karten nochmal neu gemischt. In allen Endkämpfen standen die Plätze erst nach Stechen fest, in

Wiederholungstäter: Die Mannschaft des Pistolensports Sinzig mit den Topschützen (von links) Markus Bartram, Karsten Braun und Günther Sterzer räumten auf der DM 2003 mächtig ab. In allen vier Großkaliber-Disziplinen wurden sie nicht nur Deutscher Meister, sondern stellten auch gleich neue, deutsche Rekorde auf.



caliber-Kontakt

Alle Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften sowie generelle Informationen rund um den Schießsport erhält man bei: Deutscher Schützenbund e.V. (DSB)
Lahnstraße 120, 65195 Wiesbaden
Telefon: 0611-46807-0, Fax: 0611-46807-49
www.schuetzenbund.de, info@schuetzenbund.de

zweien sogar erst nach Auswertung des Glücksschusses. In der Klasse Revolver .357 Magnum belegte Swen Janssen mit 392 Punkten im Vorwettkampf und 96 Ringen im Finale (Gesamt: 488) vor Gerd Korn (389/97/486) und Ralf-Stefan Döllinger (388/98/486). In der Kategorie der leistungsstarken .44 Magnum-Revolver gewann der Autor dieser Zeilen mit 390 Ringen im Vorwettkampf und 99 Ringen im Finale vor Thomas Boller (389/98) und Peter Prior (388/99).

In der Disziplin Pistole .45 ACP zog Bernd Müller souverän von Platz 6 (Vorkampf: 388 Ringe) auf Platz 1 durch und verbannte den ursprünglich erstplatzierten Seckin Sönmeziccek (Vorkampf 392) auf Platz 4, den er im Stechen noch zu verlieren drohte. In der Disziplin Pistole 9 mm Luger verteidigte Markus Bartram im Finale vom zweiten Vorkampf-Platz aus erfolgreich seinen Titel gegen Willi Monschau. Gleich um 3 Plätze (3.,

4. und 5. Platz) mußte gestochen werden. Lemis Riegel und Martin Wolf waren nach dem Stechen immer noch ringgleich. Zum 3. Platz verhalf Lemis Riegel der Glücksschuß, der nur 18 mm aus dem Zentrum lag und nicht 27 mm wie bei ihrem Kontrahenten. Bernd Müller hatte schon im Stechen 2 Ringe abgegeben und seinen 5. Platz gerettet. Die Zuschauer haben bei allen Wettkämpfen erst für die nötige Wettkampfstimmung und die nötige (Über-)Dosis Adrenalin bei den Finalisten gesorgt: Wer immer noch glaubt, sich zu zweit auf einem ruhigen Schießstand

gen Vorsprung die Nachfolgenden regelrecht vorgeführt.

Nach dem tragischen, tödlichen Unfall mit einem Kleinkalibergewehr auf der DM 2002, der durch grob fahrlässigen Verstoß gegen Sicherheitsbestimmungen passierte, wurden für alle Kaliber (ja, auch Luftdruckwaffen) Pufferpatronen mit Signalflagge vorgeschrieben. Wie die Mitarbeiter bei der Waffenkontrolle der Kurzwaffen bestätigten, wurden zwar trotz der überraschend kurzfristigen Einführung sämtliche Waffen mit eingelegten Pufferpatronen vorgeführt, aber

pro Kaliber. Um dem Wunsch vieler Leser und Schützen gerecht zu werden, endlich in diesen Disziplinen ein internationales Vergleichsschießen zumindest auf europäischer Ebene durchzuführen, haben die Autoren den zuständigen Referenten Max Mückl über die potentiellen Möglichkeiten befragt. Er selbst befürwortet dieses Anliegen und wird mit der ESC Kontakt aufnehmen. Er hält es für denkbar, daß noch vor der kommenden DM 2004 ein westeuropäisches Vergleichsschießen (z.B. mit den Beneluxländern, Österreich, Schweiz und gegebenenfalls England) durchgeführt werden kann.

Wer zu diesem Thema Vorschläge hat, kann gerne mit der Redaktion Kontakt aufnehmen.

DM 2003-Kritik am Rande: Natürlich steht jedem Teilnehmer für jede Disziplin ein Meisterschaftsabzeichen zu, in der er im besten Drittel (wie vor Ort bekanntgegeben) abgeschnitten hat. Die nötigen Abzeichen liegen ja ohnehin bereit (Zitat Max Mückl). Niemand weiß, wer die Unsitte eingeführt hat, daß es pro Schützen nur höchstens ein Abzeichen gibt. Schließlich werden doch nicht etwa künftig auch die Medaillen auf den vordersten Plätzen nur einmal pro Schützen



Bei der Waffenkontrolle werden das Waffengewicht sowie der Abzugswiderstand überprüft.

für alle Lebenslagen einer Deutschen Meisterschaft vorbereiten zu können, irrt gewaltig. Spätestens beim Applaus bei einer 50er-Serie holen einen die Zuschauer wieder auf den Boden der Tatsachen zurück.

Mannschaft PC-Sinzig 1: Vier DM-Titel und vier Rekorde

Die roten Trikots der Mannschaft des PC-Sinzig 1 (Günther Sterzer, Markus Bartram, Karsten Braun) dominierten auf dem Siebertreppchen. Nachdem ihnen im letzten Jahr durch einen Funktionär auf Bezirksebene eine Mannschaftsteilnahme unmöglich gemacht wurde, hat diese Mannschaft jetzt gezeigt, was in ihr steckt: 4 Deutsche Meistertitel mit gleich 4 neuen Rekorden sprechen für sich. Genügte ihnen sonst rund 6-10 Ringe Vorsprung vor den zweitplatzierten Mannschaften, so hat der PC-Sinzig in der Disziplin .44 Mag. mit 21 Rin-



Die neuen Sicherheitsbestimmungen (Pufferpatrone mit Signalflagge in der Waffe) sorgten für kontroverse Diskussionen bei Schützen und Funktionären.

Waffen mit scharfen Patronen sind auf einer DM in den letzten drei Jahrzehnten noch nie vorgekommen!

Die Pufferpatronen lenken nur unnötig von der Sorgfaltspflicht der Schützen ab. Vom Handel angebotene Signalflaggen kosten bis zu 5 Euro pro Stück, pfiffige Sport-schützen helfen sich mit einem Holzdübel aus dem Baumarkt, einer Reißzwecke und einem roten Wollfaden: kostet keine 10 Cent

vergeben, oder? Die Rekorde der Vorjahre werden derzeit eher mäßig gepflegt. So wurde Swen Janssen leider zu Unrecht ein neuer Deutscher Rekord attestiert. Dieser fiel allerdings schon im Vorjahr, so daß er den Rekord nur einstellen konnte. Die Mannschaftsrekorde haben sicherheitsshalber gar nicht erst vorgelegen.

Text und Fotos: Markus Bartram